



Protokoll der Mitgliederversammlung 2011

Dienstag, den 24. Mai 2011 von 17.00 – 20.00 im Museum Neuhaus, Biel

Traktanden

Geschäftlicher Teil

1. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 27. Mai 2010
2. Berichte über das Vereinsjahr 2010 sowie über laufende Aktivitäten
3. Bilanz und Erfolgsrechnung 2010; Budget 2011
4. Aufnahme von zwei neuen Mitgliedorganisationen: Bethlehem Mission Immensee und Support
5. Kurzbericht zum Symposium 2011: Gesundheit – ein Menschenrecht
6. Ergänzungswahlen in den Vorstand: Verena Wieland (SRK) und Joe Meir (SolidarMed)

Inhaltlicher Teil

7. Welche Gesundheitszusammenarbeit und Gesundheitsausserpolitik der Schweiz wollen wir? – Position des Netzwerks Medicus Mundi Schweiz
8. Berichte von Mitgliedorganisationen (bitte anmelden!) und Varia

TeilnehmerInnen

Stimmberechtigte Mitglieder: Aids Hilfe Schweiz (V. Wenger); Aids & Kind (L. Jauslin); CO-OPERAID (R. Satapati); Enfants du Monde (C. Santarelli); Kinderhilfe Bethlehem (A. Beck); Lungenliga Schweiz (Jean-Marie Egger); mediCuba (Peter Leuenberger); Novartis Stiftung für Nachhaltige Entwicklung (A. Schulze); Pharmaciens sans Frontières (Mélanie Sommer); PLANeS (C. Spycher); Schweizerisches Rotes Kreuz (V. Wieland); Schweizerisches Tropen- und Public Health Institut (B. Peterhans); SGTP (Bernadette Peterhans); SMIH (T. Vogel); SolidarMed (J. Meir); Verein Partnerschaft Kinderspitäler Biel-Haiti (J. Klingler).

Vorstand MMS: T. Vogel (Thomas Vogel, Präsident), B. Stoll (Vizepräsident); E. Widmer (Beisitzer), V. Wenger (Quästorin); B. Peterhans (Beisitzerin)

Geschäftsstelle MMS: H. Zweifel, M. Leschhorn, M. Staenke; T. Schwarz,

Gäste: A. Loebell (DEZA); Beatrice Bürge (Bethlehem Mission Immensee); Vincent da Silva (Support); Felix Küchler (Einzelmitglied); Emmanuel Phan-huy (Einzelmitglied)

Entschuldigungen: Einige Organisationen und Einzelpersonen haben sich schriftlich und telefonisch von der Jahresversammlung abgemeldet und entschuldigt. Die Liste der Entschuldigten kann bei der Geschäftsstelle von MMS eingesehen werden.

Tagungsort und Rahmenprogramm

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der diesjährigen Mitgliederversammlung trafen sich um 17.00 Uhr zum Apéro im schönen Garten des Museums Neuhaus in Biel.

Vor der Mitgliederversammlung fand ein halbtägiger Workshop zum Thema „Welche Gesundheitszusammenarbeit und Gesundheitsausserpolitik der Schweiz wollen wir?“ mit 18 TeilnehmerInnen statt. Der Workshop richtete sich an Mitgliedorganisationen.

Statutarischer Teil der Mitgliederversammlung

Der Präsident von MMS, Thomas Vogel, begrüsst die Mitglieder und stellt die Traktandenliste vor. Es werden keine Änderungswünsche vorgebracht.

Als StimmzählerInnen werden gewählt: Rao Satapati und Emmanuel Phan-huy.

Anzahl stimmberechtigte Organisationen: 16 von 43 Organisationen. Bernadette Peterhans vertritt zwei Organisationen: Swiss TPH, Schweizerische Gesellschaft für Tropenmedizin

I. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 27. Mai 2010

Es gibt keine Anmerkungen und Fragen

Beschluss:

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 27. Mai 2010 wird von den Delegierten der Mitgliedorganisationen ohne Gegenstimme angenommen und verdankt.

2. Berichte über das Vereinsjahr 2010 sowie über laufende Aktivitäten

a) Bericht des Präsidenten

Thomas Vogel stellt den Jahresbericht 2010 vor. Er berichtet von den erfolgreichen Vertragsverhandlungen mit der DEZA. Der Vertrag dauert bis Ende 2013. In dieser Zeit soll die finanzielle Abhängigkeit auf 46% des Budgets reduziert werden. Gleichzeitig ist MMS aber auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht unabhängiger.

Ein aus Sicht der DEZA zentrales Element bestand in der Frage, inwieweit die Mitgliedorganisationen sich aktiv ins Netzwerk einbringen. Für den Vorstand und die Geschäftsstelle ist es auf jeden Fall ein Ziel, die Mitgliedorganisationen aktiv an der Entwicklung des Netzwerks zu beteiligen.

Dazu, so betont Thomas Vogel, benötigen wir ein dynamisches Netzwerk, in welchem sich die Mitglieder aktiv beteiligen. Gleichzeitig haben sich die Ansprüche auf verschiedenen Ebenen geändert, die es auch notwendig machen, dass sich das Netzwerk wie auch die einzelnen Mitglieder anpassen.

Die Repräsentation und die Legitimität soll gestärkt werden. Dazu gehört ein verstärktes Engagement in der italienischen und französischen Schweiz, dazu könnte auch das Vordringen in neue Themenfelder gehören – etwa die Tiermedizin (one medicine-Konzept).

Vor diesem Hintergrund lädt der Präsident die Mitgliedorganisationen ein, sich an der zu entwickelnden Strategie aktiv zu beteiligen.

b) Memory Work Toolkit

Helena Zweifel stellt das durch die Fachplattform aidsfocus.ch entwickelte Toolkit zur lösungsorientierten Erinnerungsarbeit (Memory Work) vor. Es wurde mit der Fachplattform-Mitgliedorganisation terre des hommes schweiz entwickelt. Der Ansatz wird auch am Allgemeinen Tropenkurs des Swiss TPH weitervermittelt.

Aidsfocus.ch hat zusammen mit Partnern in Deutschland und Österreich eine Studie durchführen lassen: Engagement gegen Aids. Versprechen sind nicht genug. Die Untersuchung zeigt, dass die Schweiz, Österreich und Deutschland sich finanziell zuwenig für die Gesundheitszusammenarbeit und im Kampf gegen HIV engagieren.

c) Website / Social Media

Die Website von Medicus Mundi Schweiz spielt schon seit einiger Zeit eine wichtige Rolle in der Kommunikation des Netzwerks. Im vergangenen Sommer wurde die Website sanft renoviert. Ihr

Zugänglichkeit wurde verbessert und sie soll die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit als zentrales Kommunikationsinstrument unterstützen.

Gleichzeitig hat die Geschäftsstelle die Präsenz im sogenannten Web 2.0 durch eine aktive Kommunikation über Facebook und Twitter entwickelt. Über diese Instrumente verbreitete sie auch Informationen der Mitglieder.

Beschluss: Die schriftlichen und mündlichen Jahresberichte werden von den stimmberechtigten Delegierten der Mitgliedorganisationen ohne Gegenstimme angenommen.

d) Ausblick

Dialog mit den Mitgliedorganisationen: Die Geschäftsstelle wird diese Jahr an die Mitgliedorganisationen herantreten. Geplant ist insbesondere eine Umfrage zu Interessen, Bedürfnissen und Beiträgen der einzelnen Organisationen.

Dialog mit der DEZA: Eine Dialogveranstaltung für die Mitgliederorganisationen ist am 24. August 2011 geplant.

Gesundheitspositionspapier: Dieses Jahr ein sogenanntes Gesundheitspositionspapier entwickelt werden, welches unsere gemeinsamen Überzeugungen zur Gesundheitszusammenarbeit und zur Globalen Gesundheit auf den Punkt bringen soll.

3. Bilanz und Erfolgsrechnung 2010 und Budget 2011

Martin Leschhorn Strebel stellt die Bilanz und die Erfolgsrechnung 2010 vor. Die Rechnung schliesst mit einem Defizit von CHF 4'112.94. Das Defizit wäre grösser, wenn ein Teil des Minderertrages aufgrund der DEZA-Schlussabrechnung nicht über den Fonds laufende Programme gedeckt werden würde. Dies hat der Vorstand vor dem Hintergrund getan, dass im Vorjahr bereits entsprechende Rückstellungen getätigt wurden.

Revisionsbericht

Die Revisionsfirma Copartner Revision AG hat die Rechnung geprüft und ist in ihrem Bericht zuhanden der Mitgliederversammlung zu folgendem Schluss gekommen:

„Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung

- Kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP Kern FER und FER 21 vermittelt;
- nicht Gesetz und Statuten entspricht.“

Budget

Das Budget 2011 widerspiegelt den neuen Vertrag mit der DEZA, der dem Netzwerk mehr betriebswirtschaftliche Freiheiten gibt, es aber auch gleichzeitig zur verstärkten Eigenfinanzierung bringen soll.

Jemand möchte wissen, weshalb weniger Kosten für das Bulletin budgetiert werden. Martin Leschhorn erklärt, dass die Kosten unter anderem durch die Auslagerung des Drucks nach Deutschland reduziert werden.

Beschluss: Die Mitgliederversammlung genehmigt einstimmig die Bilanz und die Jahresrechnung 2010. Das Budget 2011 wird einstimmig angenommen.

4. Aufnahme von zwei neuen Mitgliedorganisationen: Bethlehem Mission Immensee und Support

Der Vorstand empfiehlt die Aufnahme zweier neuer Mitgliedorganisationen. Dies erhalten Gelegenheit, sich der Mitgliederversammlung vorzustellen

a) *Bethlehem Mission Immensee (BMI)*

Die BMI war bislang Mitglied bei aidsfocus.ch. Jetzt möchte sie, da HIV nicht mehr im Zentrum steht, zum Netzwerk MMS wechseln. Beatrice Bürge (BMI) stellt die Arbeit von BMI vor.

Bei der BMI handelt es sich um eine katholische Organisation, die v.a., aber nicht nur mit kirchlichen Organisationen zusammenarbeitet. 62 Personen arbeiten für BMI, im Feld sind rund 70 Fachpersonen im Einsatz.

In der Gesundheitszusammenarbeit arbeitet BMI in Kenia, Sambia, Ecuador, Taiwan und Simbabwe. Dort besteht eine Zusammenarbeit mit SolidarMed. Im Fokus stehen das Empowerment und die Ausbildung.

b) *Support (Schweiz. Verein zur Unterstützung gemeinnütziger Gesundheitsinstitutionen und Projekte in Westsahara)*

Vincent da Silva präsentiert Support. Diese Organisation betreibt eine Projektpartnerschaft mit einem Gesundheitszentrum in Niger. Gegründet 2007 mit 50 Mitgliedern.

Ziele:

- Bedarfsorientierter Beitrag zur Verbesserung der Gesundheit
- Armenunterstützende Gesundheitssysteme
- Langfristige und selbsttragende Problem-Lösungen

Konzentration auf die Infrastruktur, fachliche und finanzielle Unterstützung, Rekrutierung von Fachkräften.

Erhoffen sich als junge Organisation den Austausch und freuen sich auch die jungen Erfahrungen ins Netzwerk einzubringen.

Beat Stoll freut sich, dass nun endlich Nigeria im Netzwerk vertreten sein wird.

Beschluss: Die Mitgliederversammlung beschliesst in einer schriftlichen Abstimmung mit jeweils 16 Ja-Stimmen (absolutes Mehr 9 Stimmen) und keiner Gegenstimme, die Bethlehem Mission Immensee und Support im Netzwerk aufzunehmen.

5. Vorstand: Ergänzungswahl

Anna Beck (Kinderhilfe Bethlehem) und Bettina Schwethelm (Partnership in Health) ziehen sich aus dem Vorstand zurück. Beide (Bettina in Abwesenheit) werden verdankt.

Der Vorstand empfiehlt die Aufnahme von Verena Wieland (Schweizerisches Rotes Kreuz) und Joel Meir (SolidarMed) in den Vorstand. Verena Wieland stellt sich vor und betont, die Bedeutung des Netzwerks für das SRK. Dem schliesst sich Joel Meir an – auch für SolidarMed ist die Mitarbeit innerhalb dem Netzwerk strategisch wichtig.

Beschluss: Verena Wieland und Joe Meir werden per Akklamation in den Vorstand gewählt.

Damit kann der statutarische Teil abgeschlossen werden.

Inhaltlicher Teil der Mitgliederversammlung

6. Welche Gesundheitszusammenarbeit und Gesundheitsaussenpolitik der Schweiz wollen wir? – Position des Netzwerks Medicus Mundi Schweiz

Helena Zweifel führt ein, dass die künftige Südbotschaft, die Ende dieses Jahr vom Bundesrat verabschiedet werden soll, Ansatzpunkt für die Lobbyarbeit ist. Grundlage dieser Arbeit bietet ein Gesundheitspositionspapier.

Alexander Schulze fasst aufgrund der MMS-Kontextanalyse die wichtigsten Punkte zusammen:

MDGs bleiben wichtig, doch mit Fokus auf Gesundheitssysteme

Determinanten werden wichtiger

Basisgesundheit wird wichtiger

Fragmentierung der Akteure – staatliche und nicht-staatliche

Verschiedene Netzwerke – wie können diese zusammengebracht werden?

Was heisst das für schweizerische Akteure?

- Vorteil, dass die Schweiz Gastland von verschiedenen internationalen Organisationen ist.

- Verschiedene Expertisen befinden sich in diesem Land

- Thematische Clusterbildung in der Schweiz

- Zivilgesellschaft soll in die Demokratisierung der globalen Gouvernanz und in Standards für die Gesundheitssysteme eingebunden werden

Verena Wieland berichtet über die Ergebnisse des Workshops am Nachmittag.

Die Schweiz soll sich vor allem in folgenden Themen engagieren:

- a) Gouvernanz und Empowerment
- b) Internationale Gouvernanz und Gesundheitsaussenpolitik
- c) Policy Dialog, bilaterale Zusammenarbeit: Stärkung der Gesundheitssysteme bezüglich Zugang. Einbezug von Zivilgesellschaft in den Dialog. Dort hat die DEZA eine ganz wichtige Aufgabe.
- d) Multilaterale und bilaterale Ebene sollen sich nicht konkurrenzieren.
- e) Schweiz soll sich für die Stärkung der WHO einsetzen und sich beim Global Fund verstärkt im Policy Making einbringen.
- f) Kohärenz nicht nur in der Koordination zwischen den verschiedenen Sektoren, sondern auch auf dem politischen Feld

Entwicklung der Botschaft: Ausführung von Andreas Loebell, DEZA

Die strategischen Linien der Botschaft zur Internationalen Zusammenarbeit der Schweiz sind bei der vorberatenden Kommission positiv bewertet worden, jetzt kommt die Detailarbeit.

Die Strategie geht von folgenden Zielen aus, die alle von der Armutsreduktion ausgeht:

1. Katastrophenminderung
2. Grunddienstleistungen: Gesundheit, Wasser und Bildung
3. Nachhaltiges Wirtschaften
4. Entwicklungsfördernde und umweltschonende Globalisierung

Zu den globalen öffentlichen Gütern wird auch die Gesundheit festgeschrieben.

Konzentration:

Übertragbare Krankheiten, reproduktive Gesundheit und Rechte, Familienmedizin, Mutter-Kindgesundheit, Zugang zur Prävention und Therapie in HIV und Malaria, Stärkung der Social Protection; Mitgestaltung und Mitwirkung der Bevölkerung in der Gesundheitsversorgung

Der Bereich Gesundheit erscheint neu auch in den globalen Programmen.

Laut Loebell hat die Gesundheit einen hohen Stellenwert in der neuen Botschaft.

Nächste Schritte: Direktion der DEZA wird den redigierten Entwurf Ende Juni verabschieden. Dann soll auch die Zivilgesellschaft zur Konsultation begrüsst werden. Danach findet die Detailausarbeitung der vier Botschaften statt.

7. Berichte von Mitgliedorganisationen

Felix Küchler vermeldet, dass die Mitgliedorganisation Jura-Afrique wohl austreten werden. Generell findet er, dass das Netzwerk die kleineren Organisationen stärker beim Policy Making unterstützen müsste. Konkretere Fallbeispiele sollten auf allen Ebenen weitergegeben werden.

Basel, 25. Juni 2010

sig. Martin Leschhorn Strebel
Mitglied der Geschäftsleitung/Protokollführer

sig. Thomas Vogel
Präsident Medicus Mundi Schweiz